-BAD TÖLZ – WOLFRATSHAUSEN

HINGEHEN

Mehr unter sz-shop.de

Seien Sie anspruchsvoll.

NR. 40, DIENSTAG, 18. FEBRUAR 2020

MITTEN IN DER REGION

Jenseits aller Realität



VON GERHARD WILHELM

b und an flattert ins E-Mail-Verzeichnis Post von PR-Abteilungen mit Erkenntnissen zu wirklich wesentlichen Fragen des Lebens. "Knirscht es in der Partnerschaft oder Ehe öfter und deutlich, sollten Betroffene die Entflechtung der Wohnsituation prüfen", schreibt ein Customer Relationship Manager bei "Mr. Lodge", einem Anbieter von möbliertem Wohnen auf Zeit. Und weil man immerhin erkannt hat, dass die Wohnungssuche im Großraum München kein Zuckerschlecken ist, rät man Betroffenen, gleich möblierte Wohnungen auf Zeit in Betracht zu ziehen. Clever, gut, dass man die möblierten Wohnungen zufällig selber anbietet. Es stimmt schon, dass eine räumliche Trennung auf Zeit vielleicht die eine oder andere Beziehung kittet. Wer jetzt aber denkt, dass die Eltern oder Freunde als Übergangsquartier ausgedient haben, der sollte sich erst mal informieren. Also Internetseite angeklickt, Wolfratshausen als Suchort angegeben und... "O Angebote". Vielleicht dann in Geretsried? Muss man halt ein paar Kilometer pendeln. "O Angebote". Bad Tölz? "O Angebote". Für suchende Noch-Partner oder bald Zurzeit-Nicht-Partner, die eh in München arbeiten bietet sich München an. Und siehe da! "145 Angebote".

Das billigste Zimmer: 1050 Euro für 26 Quadratmeter, immerhin inklusive Nebenkosten, Strom und Internet! Wer ein bisserl mehr Platz braucht, um vielleicht den potenziellen Neuen oder die Neue einzuladen, der kann auch im Gärtnerplatzviertel 58 Quadratmeter für 2200 Euro haben. Vielleicht überlegt es sich da der eine oder andere und sagt – mit Rosen in den Händen: "Schatzi, es tut mir leid. Lass es uns noch mal versuchen."

Busfahrt mit den Landratskandidaten

Bad Tölz-Wolfratshausen - Für die SZ-Busfahrt mit den Landratskandidaten am Donnerstag, 27. Februar, sind noch Plätze frei. Auf der Fahrt von Wolfratshausen über Bad Tölz und zurück will die Süddeutsche Zeitung mit Amtsinhaber Josef Niedermaier (Freie Wähler) und seinen Herausforderern Filiz Cetin (SPD), Anton Demmel (CSU), Klaus Koch (Grüne) und Sebastian Englich (Linke) über die Herausforderungen der Verkehrswende sprechen. Zudem ist die Fahrt eine gute Gelegenheit, die Bewerber für den Chefposten im Landratsamt mal persönlich kennenzulernen. Der Bus fährt um 18 Uhr am Marienplatz in Wolfratshausen los und lässt die Fahrgäste spätestens nach zwei Stunden dort auch wieder raus. Wer teilnehmen möchte, kann sich per E-Mail an lkr-wolfratshausen@sueddeutsche.de oder telefonisch unter der Nummer 08171/431610 für die Fahrt anmelden.

Zwischenstand beim Walchensee-Konzept

Kochel am See – Bei einer Gesprächsrunde im Innenministerium wurden vergangene Woche erneut Möglichkeiten diskutiert, wie man die Walchensee-Region vom Ausflugsverkehr entlasten kann. In der Planung sind demnach bereits zwei Ausweichparkplätze am westlichen und östlichen Ende der Mautstraße und ein Parkleitsystem. Für einen Fuß- und Radweg zwischen Urfeld und Walchensee muss erst noch die Machbarkeit geprüft werden.

Exhibitionist erschreckt Schülerinnen

Wolfratshausen - Ein junger Rennradfahrer hat sich am Sonntagabend vor zwei Schülerinnen selbst befriedigt. Die beiden 15 und 16 Jahre alten Mädchen waren vom Fußweg an der Loisach gerade in den Hammerschmiedweg abgebogen, als ein Radler im Vorbeifahren Fotos von ihnen machte und darauf seine Hose aufknöpfte. Als der Rennradfahrer bemerkte, dass er beobachtet wird, fuhr er auf der Sauerlacher Straße davon. Laut Polizei soll der Exhibitionist zwischen 20 und 25 Jahre alt gewesen sein, von eher hagerer Statur, zudem soll er im Oberkörper ein auffälliges Zucken gehabt haben. Der Vorfall ereignete sich gegen 17.30 Uhr. Zeugenhinweise nimmt die Polider Telefonnummer 08171/42110 entgegen.



Die Eiche aus dem Privatwald von Hans Neumann (rechts im Bild). Zudem gruppieren sich hier im das teure Gehölz (von links): Neumanns Tochter Christiane und ihr Mann Nikolaus Mair, Revierförster Sebastian Schlenz und Florian Loher von der Waldbesitzervereinigung Wolfratshausen.

Vom Wald ins Wohnzimmer

Zwischen ihrer Fällung und ihrer Verarbeitung legen Bäume teils lange Wege zurück. Über das Schicksal einer Eiche mit der Losnummer 445, die kürzlich von Münsing nach Unterfranken verkauft wurde

VON VANESSA NEUSS

Münsing – 86 prächtige Zentimeter Durchmesser misst die Eiche. Ein Vorzeigeexemplar von einem Baum: Sie ist sechs Meter lang und kerzengerade. Auf der abgeschnittenen Fläche sind keine Flecken zu sehen und kaum Äste, die entfernt werden mussten. Bis vor kurzem war sie noch im Privatwald von Hans Neumann zu Hause, in einem Waldstück nördlich von Münsing. An diesem Tag legt sie einen Zwischenstopp bei der Wertholzsubmission in Ambach ein, bevor sie zu einem Furnierer in Unterfranken transportiert wird.

Jeder Baum-Verkauf erfordert auch ein logistisches Kunststück

Es ist ein Februarnachmittag am Erholungsgebiet in Ambach. Anhand der Eiche mit der Losnummer 445 lässt sich lernen, wie der Weg des Baums ins Wohnzimmer verläuft - ein Weg, der auch von logistischen Herausforderungen geprägt ist, wie sich noch zeigen wird. Zunächst aber beugt sich der Revierförster Sebastian Schlenz über den Stamm und zählt die Jahresringe ab. "Diese Eiche ist etwa 100 bis 120 Jahre alt", sagt er. Das sei für eine Eiche weder besonders alt noch jung. Der Zustand sei allerdings besonders gut, so Schlenz. Da pflichtet ihm auch Florian Loher, Geschäftsführer der Waldbesitzervereinigung Wolfratshausen (WBV) bei: "Sie hat einen herausragenden Wert."

Der Wert eines Baumes hängt von verschiedenen Parametern ab. Wenn möglich, sollte der Stamm gerade sein, damit er gut weiterverarbeitet werden kann, so Schlenz. Außerdem sei eine Astfreiheit

"von Vorteil". Auch die Dimension ist wichtig. Aus einem dicken Stamm mit breitem Durchmesser könne in der Weiterverarbeitung mehr Holz gewonnen werden, ergänzt Loher. Bei gleichmäßigen und breiten Jahresringen könne die Gesundheit eines Baumes festgestellt werden. "Ein Profikann aus einem Baumstamm die gesamte Geschichte rauslesen", sagt Loher.

An diesem Nachmittag lässt sich auch ein Trend in der Holzszene erfahren. "Die Eiche ist in Mode", sagt Christian Webert, Bereichsleiter Forsten des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen. Sie sei für den "Klimawandel sehr attraktiv", erklärt Loher. Das Wurzelwerk ge-

he tief in den Boden um sich mit Wasser zu versorgen, so Webert. Außerdem stünde die Eiche besonders stabil. Sie ist die zweithäufigste Laubbaumgattung in Bayern und besonders in Oberbayern wachse sie gut, sagt Schlenz. Das Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten beschreibt die Eiche als "langlebig, genügsam, stresstolerant und regenerationskräftig."

Deshalb stehen in Neumanns Wald neben 30 verschiedenen Baumarten auch zahlreiche Eichen. Somit sei auch das Entfernen dieser Eiche nachhaltig, so Webert. Genauso wie ihre Verwendung: Wie Holzbildhauer Hans Neumann verrät, soll aus



Bekanntgabe der Submissionsergebnisse am Erholungsgelände Ambach. 18 verschiedene Baumgattungen wurden angeboten.

UNO-Flüchtlingshilfe zu sehen; dort gastiert am Dienstag, 19.30 Uhr der fernsehbekannte Syrische Friedenschor aus München.

Friedenschor zu Gast

In der evangelischen Petruskirche Geretsried

ist die Ausstellung "Trotz allem – ich lebe" der

www.sz.de/wolfratshausen oder www.sz.de/badtoelz www.facebook.com/sztoelwor www.twitter.com/SZ_WolfratsToel

Redaktion: Florian Zick (Leitung), Untermarkt 2, 82515 Wolfratshausen Telefon: (08171) 4316-0 Büro Bad Tölz: Marktstraße 4, 83646 Bad Tölz, Telefon (08041) 793-3118 Mail: lkr-wolfratshausen@sueddeutsche.de Anzeigen: (08171) 4316-11 Abo-Service: (089) 2183-8080

Habeck trifft Unternehmer

Der Grünen-Bundesvorsitzende kommt nach Wolfratshausen

Wolfratshausen – Robert Habeck kommt nach Wolfratshausen, um mit Vertretern der regionalen Unternehmen über Nachhaltigkeit in der Wirtschaft zu sprechen. Der Bundesvorsitzende der Grünen tritt am Donnerstag, 5. März, bei einem "Dialogforum Wirtschaft und Politik" im Foyer der Loisachhalle auf. Anschließend sollen die Gäste – Vertreter von Gewerbe- und Unternehmerverbänden, sowie aus Betrieben im Landkreis – mit Habeck ein moderiertes Gespräch über Herausforderungen und Chancen von Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Wirtschaftspraxis führen. Beginn ist um 10 Uhr.

"Wirtschaft kann Grün" ist die Wahlkampfveranstaltung benannt, die die Grünen am Montag in voller Mannschaftsstärke bei einem Pressegespräch in Geretsried vorgestellt haben. Landratskandidat Klaus Koch, die Bürgermeisterkandidatinnen Annette Heinloth (Wolfratshausen), Martina Raschke (Geretsried), Laura von Beckerath-Leismüller (Icking) und Carola Belloni (Eurasburg) sowie Kreissprecher Alexander Müllejans erklärten, was die Wirtschaftsvertreter von der Veranstaltung mit dem prominenten Gast erwarten



Robert Habeck kommt am Donnerstag, 5. März, zum Wirtschaftsdialog ins Foyer der Loisachhalle. Foto: Sven Hoppe/DPA

können: "Es soll ein Dialogforum und kein Belehrungsforum sein", sagte Koch. Die Gäste könnten gezielt Fragen stellen und ihre Situation darlegen. Als "Top-Themen" erwartet Müllejans zum Beispiel die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Fachkräfte und den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Die Veranstaltung soll zeigen, dass die Grünen Wirtschaft können. Man wolle bei den Unternehmern "Vertrauen schaffen", erklärte der Kreissprecher. Mit Habeck werde man zeigen, dass die Grünen Wirtschaftskompetenz hätten und eine Zusammenarbeit mit den Unternehmen wünschten. In Sachen Klimaschutz und Ressourcenbewusstsein seien die meisten Firmen ohnehin "viel weiter" als die Politik. Deshalb wolle man den Handlungsbedarf aufzeigen, der noch bestehe. Auch für eine gemeinwohlorientierte Ökonomie gebe es Beispiele im Landkreis, sagte Raschke: Fir-

Laut Müllejans gibt es bereits 80 Anmeldungen für das Dialogforum, das circa eineinhalb Stunden dauern soll. Interessierte Unternehmer und Gewerbetreibende, die noch daran teilnehmen möchten, sollten sich schnellstmöglich schriftlich per E-Mail an kreisverband@gruene-toelzwor.de anmelden.

men-Kitas oder Mitarbeiterwohnungen.

Neues Zuhause für Kolping-Bildungswerk

Die Tölzer Einrichtung zieht wegen steigender Nachfrage in neue Räume neben die Stadtpfarrkirche um

Bad Tölz – Das Kolping-Bildungswerk in Bad Tölz erfreut sich steigender Nachfrage und hat daher neue Räume eröffnet. Von der Hindenburgstraße nahe der Post ist die Institution an die Alte Madlschule an der Schulgasse umgezogen, also mitten ins Stadtzentrum. "Dank der sehr sozialen Einstellung der Vermieter konnten wir hier, in der Mitte der Stadt und der Mitte der Gesellschaft, bezahlbare Räume für die Weiterbildung von Jugendlichen schaffen", sagte Alfred Maier, der als Vorstand des Kolping-Bildungswerks von München gekommen war, um am vergangenen Mittwoch der Einweihungsfeier beizuwohnen.

In zwei Gebäuden wurden am neuen Standort Räume für Schulungen und sogar für eine Metall-Werkstatt errichtet. Die Jugendlichen vertiefen dort ihr Wissen und erwerben fachliche Fähigkeiten, um in Ausbildungsberufe einzutreten.

Zunächst bezogen die Mitarbeiter und Teilnehmer von Kolping im Mai vergangenen Jahres Räume im "Bräumaurerbräu" an der Marktstraße. Das stattliche Gebäude mit den reich mit Stuck verzierten Fens-

tern ist seit 1949 im Besitz der Familie Wiedenhofer. Rupert Wiedenhofer sagte: "Ich bin hier im dritten Stock aufgewachsen. Früher sahen wir dort, wo jetzt der Parkplatz am Rückgebäude angrenzt, auf den Schulhof der Mädchenschule. Am hinteren Teil war sogar eine Kegelbahn." Die sei von der Brauerei übrig gewesen, "und die Schulschwestern nutzten sie zum Rosenkranzbeten."

Diözesan-Präses Huber nennt Jugendliche "ein Licht für die Welt"

Im September 2019 konnte Kolping dann auch die Räume im "Rädlbräu" beziehen. Diesen Hausnamen erhielt die dort ehemals ansässige Brauerei vom alten Geschlecht der "Rädl" aus Bad Tölz. 1841 ging ein gewisser Augustin Höfter in diesem Haus pleite, veräußerte das Gebäude an die Marktgemeinde Tölz, und diese richtete dann die Mädchenschule ein. Heute ist das Gebäude im Besitz der Familie Zach,

die sehr gerne an die Kolping-Bildungseinrichtung vermietet.

Bei der Einweihungsfeier und der Segnung des neuen Zuhauses trug Diözesan-



Das Kulturhaus, und jetzt auch wieder Bildungseinrichtung: die Alte Madlschule in Bad Tölz. FOTO: MANFRED NEUBAUER

die biblischen Worte "Ihr seid das Salz der Erde" vor. Er nannte die Jugendlichen "ein Licht für die Welt". Die Mitarbeiter von Kolping wippten mit, als ihre Schützlinge den Song "Stand by me" vortrugen. In der festlich geschmückten Werkstatt hatten die Schüler einen üppigen Imbiss für die gut 100 Gäste der Einweihnungsfeier angerichtet. Zwei junge Frauen sangen

Präses Christoph Huber, stellvertretender

Aufsichtsratsvorsitzender des Kolping-Bil-

dungswerks München und Oberbayern,

den Überresten ein Steinbock entstehen.

Eine Herausforderung beim Stamm-Ver-

kauf ist die Logistik. So auch, als die Los-

nummer 445 gefällt wurde. Das Volumen

von dreieinhalb Kubikmetern entspricht

ebenso vielen Tonnen Gewicht, die es zu

wuchten galt, sagt Loher. Das Problem:

Der Baumstamm lag am Rand einer

schlecht befestigten Straße. "Selbst für ei-

nen Kran ist das eine große Belastung",

weiß der Geschäftsführer der WBV. Bei

günstigen Witterungen und mit vereinten

Kräften gelang es schließlich, den Stamm

zum drei Kilometer entfernten Parkplatz

stammes wurde schließlich bei der Verstei-

gerung entschieden. Die "Braut", also der

Stamm mit dem höchsten Gebot pro Kubik-

meter war zwar ein Bergahorn aus Tirol,

dennoch sei "die Eiche weiterhin der Ren-

ner", sagt Gerhard Penninger, Geschäfts-

führer der WBV Holzkirchen und Organisa-

tor der Submission. Für Baum Nummer

445 kam bei 1884 Euro der Zuschlag, es

war ein Furnierer aus dem 377 Kilometer

entfernten Lohr am Main. Dort wird der

Mann die Eiche in drei Millimeter dicke

Scheiben schneiden. Die Nachfrage nach

teuren Baumarten wie dieser sei momen-

tan groß. Es würden vermehrt Investitio-

nen in Dauerhaftes getätigt, so Loher. Geld

hochwertige Furnierproduktion oder Schnittware werden, wird erst entschie-

den, wenn der Käufer die Eiche in Ambach

abholt. Dies muss bis zum 13. März gesche-

hen. Ob Baum Nummer 445 nun also ein

neuer Esstisch, ein Schrank oder Bretter

wird, bleibt abzuwarten. Den Weg in jeman-

des Wohnzimmer findet die Eiche jedoch

Ob aus der Eiche aus Neumanns Wald

spiele dabei eine relativ kleine Rolle.

Über die Zukunft des Vorzeige-Eichen-

in Ambach zu transportieren.

In der festlich geschmückten Werkstatt hatten die Schüler einen üppigen Imbiss für die gut 100 Gäste der Einweihnungsfeier angerichtet. Zwei junge Frauen sangen moderne Popsongs, eine andere spielte Hackbrett. Schwungvoll servierte eine Tölzerin die Sektgläser ab: "Ich werde bald eine Lehre zur Restaurantfachfrau beginnen", sagte sie. Höflich erkundigte sich ein junger Erwachsener syrischer Herkunft, ob er etwas trinken dürfe.

Die Geschäftsführerin der Kolping-Bildungseinrichtung, Verena Seischab, beschrieb die Teilnehmer der Agentur so: "Lebendig, lustig und neugierig." Diese Lebendigkeit soll nun auch in das alte Tölzer Schulhaus einziehen.

ziehen. SANDRA FREUDENBERG